

lautes Wehegeschrei, und als Hortense ent-
 jetzt empor sprang und nach den Balkonthüren
 hinwärts, war der Balkon mit ihrer Mutter
 und den Damen verschwunden. Sie waren
 mit dem Gebälk auf die Straße hinabgestürzt.
 Hortense, in dem ersten verzweiflungsvollen
 Schmerz, wollte sich der geliebten Mutter nach-
 schürzen und nur mit Mühe und Gewalt konnte
 man sie zurückhalten. Aber diesmal hatte das
 Schicksal noch Mitleid mit dem jungen Mäd-
 chen, es gönnte ihr noch den reinen, unge-
 trübten Himmel ihres Jugendglückes. Ihre
 Mutter kam mit dem Schrecken und einer leich-
 ten Verletzung am Arm davon, während eine
 der Damen sich beide Füße gebrochen hatte.
 Josephine konnte noch nicht sterben, denn die
 Prophezeiung der Wahrsagerin hatte sich noch
 nicht erfüllt; Josephine war zwar die Gemah-
 lin eines berühmten Generals, aber sie war
 doch noch nicht mehr als eine Königin!

8.

Bonaparte war aus Aegypten heimgekehrt.
 Der Sieg vor Abukyr hatte seine Stirn mit
 einem neuen Lorbeer geschmückt und ganz Frank-
 reich jubelte dem heimkehrenden Sieger mit
 freudigem Stolz entgegen. Zum ersten Male
 wohnte Hortense jetzt den Festen bei, welche
 die Stadt Paris ihrem Stiefvater gab; zum
 ersten Male sah sie die Huldigungen, mit
 welchen Männer und Frauen, Greise und
 Kinder den Helden von Italien und Aegypten
 begrüßten. Diese Feste, diese Huldigung-
 en erfüllten ihr Herz mit einem bangen
 Schauer und doch zugleich mit einem seligen
 Entzücken. Inmitten dieser Triumphe und die-
 ser Huldigungen, welche man ihrem zweiten
 Vater darbrachte, erinnerte das junge Mäd-
 chen sich des Gefängnisses, in welchem ihre
 Mutter einst geschmachtet, des Schaffots, auf
 welchem das Haupt ihres ersten Vaters ge-
 fallen, und oft wenn sie mit stolzer Freude
 auf die reiche, goldgestickte Uniform ihres
 Bruders hinblickte, erinnerte sie ihn mit einem
 schlichten Lächeln an die Zeit, wo Eugen in
 der blauen Blause, mit dem langen Brett
 auf der Schulter, als Zimmergesell durch die
 Straßen von Paris gegangen.

Diese Erinnerungen an die ersten schreckens-
 vollen Jahre ihrer Kindheit bewahrten Horten-
 sen vor dem Stolz und dem Hochmuth
 des Glückes, erhielten ihr den bescheidenen,
 anspruchlosen Sinn, ließen sie im Glück nicht
 übermüthig und hochfahrend, aber auch im
 Unglück nicht verzagt und hoffnungslos erschei-
 nen. Sie wiegte sich niemals in Träume eines
 unvergänglichen Glückes ein, ihre Erinnerun-
 gen hielten ihr Auge wach und darum als
 das Unglück kam, überraschte es sie nicht,
 sondern fand sie gewappnet und bereit, ihm
 zu widerstehen.

Aber doch genoß sie die Tage des Glückes

mit vollen Zügen; doch war sie schüch-
 tige Mutter so im Strahlenkranz des
 Ruhmes und der Liebe zu sehen und im Na-
 men ihres hingemordeten Vaters dankte sie es
 dem General Bonaparte in ihrem Herzen dop-
 pelt heiß, daß er ihrer Mutter, welche so viel
 gelitten in ihrer ersten Ehe, jetzt in der zwei-
 ten einen so glänzenden Tag der Herrlichkeit
 bereitet hatte.

Indes sollten neue Tage der Stürme und
 der Ungewitter bald die kurze Ruhe des Glük-
 kes unterbrechen. Eine neue Revolution durch-
 zitterte Frankreich und bald war Paris in
 zwei Heerlager getheilt, welche beide glühten,
 sich zu vernichten. Auf der einen Seite stan-
 den die demokratischen Republikaner, welche
 sich zurückzogen nach den Tagen des Terro-
 rismus und des Blutes, weil sie sehr gut
 fühlten daß die Ruhe und der fortdauernde
 Friede ihnen die Zügel der Herrschaft aus den
 Händen wänden mußten und welche sich deshalb
 durch den Schrecken die Macht sichern wollten.
 Diese Partei erklärte die Freiheit in Gefahr
 und die Konstitution bedroht. Diese Partei
 rief die Sansculotten und die tosenden Repu-
 blikaner der Klubs zur Verteidigung des
 bedrohten Vaterlandes unter die Waffen und
 deutete mit drohender Hand auf Bonaparte,
 als auf denjenigen hin, welcher die Republik
 stürzen und Frankreich aufs Neue in die
 Bande der Knechtschaft schlagen wolle.

Auf der andern Seite standen die besonne-
 nen Vaterlandsfreunde, die Republikaner par
 force, welche den Terrorismus verabscheuten
 und nur der Republik Treue schworen, weil
 sie nur unter dieser Schlangenhaut sich vor
 dem drohenden Messer der Guillotine zu retten
 vermochten. Da standen die Männer des Geistes,
 die Künstler und Dichter, welche einer neuen
 Ära entgegen hofften, weil sie wußten, daß
 die Zeiten des Terrorismus und der tyranni-
 sierenden demokratischen Republik nicht bloß
 die Menschen, sondern auch die Künste und
 Wissenschaften auf das Schaffot brächten, da
 standen die Kaufleute und Handwerker, die
 Banquiers, die Geschäftsleute, die Grundbesit-
 ziger, welche Alle die Republik wenigstens auf
 ruhigerer und gemäßigterer Basis wollten ge-
 baut sehen, um an ihre Dauer und Bestän-
 digkeit glauben und die Arbeiten des Friedens
 mit besserer Ueberzeugung des Erfolges begin-
 nen zu können. Und an der Spitze dieser
 gemäßigten Republikaner stand Bonaparte!

Der achtzehnte Brumaire des Jahres 1798
 war der Tag der Entscheidung. Es war ein
 furchtbarer Kampf, welcher da aufs Neue be-
 gann, ein Kampf, bei welchem indes nur we-
 nig Blut floß und bei welchem nicht Menschen,
 sondern nur Principien getödtet wurden.

Der Rath der Alten, der Rath der Hün-

des Jahres III. stürzte zusammen, und aus
 den Trümmern der blutigen, wilken demokra-
 tischen Republik stieg die gemäßigte, geläuterte
 Republik des Jahres 1798 hervor. An ihrer
 Spitze standen drei Konsuln: Bonaparte, Cam-
 baceres und Lebrun.

Am Tage nach dem achtzehnten Brumaire
 zogen diese drei Konsuln unter dem Zusam-
 men des Volkes in das Palais Luxembourg ein
 und schliefen als Sieger in den Betten des
 Direktoriums von gestern.

Von diesem Tage an begann eine neue Welt
 sich zu gestalten und die Formen der Etiquette,
 welche sich unter der demokratischen Republik
 eben in die dunkelsten Schlußwinkel des Lu-
 xembourg und der Tuilerien verflochten hatten,
 traten jetzt wieder, wenn auch nur langsam
 und besonnen, an das Tageslicht hervor. Man
 hatte nicht mehr nöthig, dem Princip der
 Gleichheit gemäß, jeden Unterschied der Stände
 und der Bildung mit dem Worte Bürger und
 Bürgerin zu negiren, man war nicht mehr
 gezwungen, im Namen der Brüderlichkeit die
 nahe Vertraulichkeit jedes Bramarbasirenden
 Straßenhelden zu ertragen und im Namen
 der Freiheit sich seine persönliche Freiheit und
 sein persönliches Behagen in Fesseln schlagen
 zu lassen.

Die Etiquette, wie gesagt, trat wieder aus
 dem dunkeln Schlußwinkel hervor und den drei
 Konsuln, welche in das Luxembourg eingezogen,
 flüsterte sie das Wort „Monsieur“ in's Ohr
 und Josephinen, welche am andern Tage mit
 ihrer Tochter die für sie bereiteten Zimmer im
 Luxembourg bezog, begrüßte sie mit dem Wort
 „Madame.“ — Vor einem Jahr noch hatten
 diese beiden Worte, Monsieur und Madame,
 in Paris Revolten hervorgebracht und zu
 Blutvergießen veranlaßt, vor einem Jahr noch
 hatte der General Angereau in seiner Division
 die strenge Ordre publicirt, daß, „wer münd-
 lich oder schriftlich, unter welchem Vorwande
 es immer sei, sich des Wortes Monsieur oder
 Madame bediene, von seinem Grade ausgesto-
 sen und für unfähig erklärt werden solle, je-
 mals wieder in der Armee der Republik zu
 dienen.“ (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden am 30. April 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedersf.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	4 13	4 8	4 4	4 4	—	—
Haber "	2 49	2 47	2 44	2 44	—	—
Weizen 1 Einri	2 —	1 54	—	—	—	—
Gerste "	1 12	1 4	1 —	1 —	—	—
Roggen "	1 12	—	—	—	—	—
Ackerbohnen "	1 14	1 8	—	—	—	—
Weißkorn "	1 12	1 8	—	—	—	—
Wicken "	1 14	1 —	—	—	—	—
Erbsen "	—	—	—	—	—	—
Linsen "	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 36.

Samstag den 9. Mai

1863.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter haben binnen 8 Tagen anzuzeigen:
 1) den Betrag der in der Gemeinde bestehenden Bürger-Annahmsgebühren,
 2) den Betrag dieser Gebühren nach dem Durchschnitt der 10 Verwaltungsjahre 1852—62,
 um sofort einen durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 5. Dezember 1862 verlangten Bericht erstatten zu können.
 Schorndorf, den 5. Mai 1863.

Königl. Oberamt.
Zais.

Schorndorf. Die gemeinschaftlichen Aemter werden an die Erstattung der auf den 1. Mai verfallenen Jahresberichte über die
 Kleinkinder- und Industrie-Schulen erinnert.
 Den 6. Mai 1863.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt.
Zais. Baur.

Forstamt Schorndorf. Revier Thomashardt. Stamm- und Brennholz- Verkauf.



Montag und Dien-
 stag den 18. und 19.
 l. Mts. im Schlag
 Steinmairich bei
 Schorndorf und in
 den angrenzenden
 Waltheilen Brennten, Schulerstrain 2
 und Hohenecker: 1 Ulme mit 49 C.,
 13 Buchen, 6 Hagenbuchen, 1 Nadel-
 holzstamm und 5 ditto Gerüststangen,
 161 1/4 Klafter buchene Scheiter und
 Prügel, 3 1/2 Klafter birken- und tannene
 Scheiter und Prügel, 28 1/2 Klafter An-
 bruch- und Abfallholz, 7100 Reisach-
 Wellen. Das Stammholz wird zuerst
 ausgeben.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr
 im Schlag Steinmairich auf der Schorn-
 dorf-Schlichter Straße.
 Schorndorf, den 6. Mai 1863.
 Königl. Forstamt.
 Mientinger.

Schorndorf. (Gläubiger-Anruf.)
 Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod
 der nachbenannten Personen sind die Verlassens-
 schaftstheilungen vorzunehmen, und zwar:

Schorndorf.
 Louise Wilhelmine Bös, ledig,
 Johann Gottlieb Klöpfer, Webers Ehefrau,
 Johann Georg Kies, Schusters Ehefrau,
 Johannes Naithe, Weingärtners Ehefrau,
 Georg Stadelmann, Schneiders Ehefrau,
 Carl Hammer, Bäckers Ehefrau,
 Johannes Kies, Schlossers Wittwe.
 Haubersbronn.
 Heinrich Schäfer, Bauer.
 Dberurbach.
 Michael Benselers Ehefrau.
 Unterurbach.
 Jakob Härer, Schuster,
 Johannes Hürlebaus, Melchior's Ehefrau.
 Steinenberg.
 Friedrich Schaal, Weingärtners Ehefrau.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser
 Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berücksich-
 tigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden
 Ortsvorständen anzumelden und zu erweisen.
 Den 7. Mai 1863.
 K. Gerichtsnotariat.
 Jäger, A.-B.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. (Gläu-
 biger- und Bürgen-Anruf.) Alle die-
 jenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften
 des diesseitigen Bezirks in irgend einer Be-
 ziehung theilhaftig sind, werden hierdurch auf-
 gefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei
 Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits an-
 zuzeigen und rechtsgenügend zu erweisen:
 Adelberg.
 Schwarz, Georg, Bauer, Real-Beihg.
 A s p e r g l e.
 Bäuerle, Michael von Krehwinkel, Event.-Zhlg.

Buhlbronn.
 Beuttel, M., Barchenwebers Ehefrau, Realzhlg.
 Hebsack.
 Kett, Johannes Ehefrau, Real-Zhlg.
 Schnabel, Jakob, dto.
 Oberberken.
 Nuffer, Leonhard's Wittwe, dto.
 Schlichten.
 Eberle, Georg, Bauers Ehefrau, Real-Zhlg.
 Aumärter, J., Bernh. S. Ehefrau, Event-Zhlg.
 Weiler.
 Haller, Jakob, Maurer, dto.
 Winterbach.
 Häfele, Christians Ehefrau von Manolzweiler,
 Event.-Zhlg. Den 6. Mai 1863.
 K. Amtsnotariat. Bauer.

Schorndorf.
Futter-Verkauf.
 Der diesjährige Futter-
 ertrag der Eisenbahnbö-
 schungen hiesiger Markung
 wird

Mittwoch den 13. Mai
 in kleineren Abtheilungen im Ausschreib
 verpachtet.
 Zusammenkunft an der Ziegelhütte
 Morgens 1/2 8 Uhr.
 Den 8. Mai 1863.

K. Betriebsbauamt.
Mörke.
 Aus der Verlassenschaftsmasse der Johannes
 Kies, Schlossers Wittwe wird am Montag
 den 18. d. M. im öffentlichen Ausschreib ver-
 kauft werden:

Alter willkürlich gebaut: 2/3 Mrg. 29,8 Rthn. früher Weinberg im Dillenberg, Anschlag 180 fl.

Kaufsliebhaber können bei Gemeinderath Saisonfester Bühler die nöthige Auskunft erhalten, mit welchem auch etwaige Käufe abgeschlossen werden können.

Schorndorf, den 2. Mai 1863. Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner, welche aus dem Aemtsfluß Sand abführen wollen, um damit Handel zu treiben, haben für die Abfuhr aus demselben eine Entschädigung an die Stadtpflege von 48 fr. pr. Ruthe zu bezahlen, und haben sie bei Vermeidung von Strafe vorher die Erlaubniß hiezu nachzusuchen.

Den 7. Mai 1863.

Gemeinderath.

Vorstand Palm.

Schorndorf.

Nachstehende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betreffend den Gebrauch giftigen Umschlagpapiers für sogenannten Cichorien-Kaffee wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Den 6. Mai 1863.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Nach vorgenommenen chemischen Analysen unterliegt es keinem Zweifel, daß bei dem Feuchtigkeit aus der Luft anziehenden Verhalten des Cichorien-Kaffees ein giftiger Farbstoff des Umschlagpapiers aufgelöst wird, in den Cichorien-Kaffee selbst eindringt und demselben die Gesundheit gefährdende Eigenschaft gibt.

Das Ministerium sieht sich hiedurch veranlaßt, das Publikum vor dem Gebrauch des in solches Umschlagpapier, hauptsächlich von orangegelber, rother oder grüner Farbe verpackten Cichorien-Kaffees zu warnen, die Fabrikanten und Händler aber darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich durch die Fertigung und den Verkauf von in giftigem Umschlagpapier verpacktem sog. Cichorien-Kaffee der Gefahr aussetzen, nach Umständen in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der Art. 241 und 269 des Strafgesetzbuchs und der Art. 39 und 41 des Polizeistrafgesetzes zur Untersuchung und Strafe gezogen zu werden.

Die Oberämter und Oberamtsphysikate werden angewiesen, diesem Gegenstand ihre Aufmerksamkeit zu widmen, in vorkommenden Fällen einzuschreiten und sich darüber, was von ihnen in dieser Beziehung geschehen ist, in dem nächsten Medicinalzustandsbericht auszuweisen.

Hospitalpflege Schorndorf.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. d. werden nachstehende Hölzer gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft, u. z.:

1) im Spitalwald Söhlen

von Morgens 8 Uhr an im Röhle in Schichten

Brennholz

6 1/2 Klafter buchene Scheiter, 3 1/2 Klafter buchene Prügel, 1/2 Klafter erlene Prügel, 525 Stück buchene Wellen und 50 gemischte Wellen.

2) im Spitalwald Fliegenhof

von Vormittags 11 Uhr an bei Gastwirth Schnell in Oberberken, a) Stammholz

1 Stück Buchen 32' lang 16" mittl. Durchm., 6 Stück Hagbuchen von 8-20' lang und 9-11" mittl. Durchm., 19 Stück Birken von 16-36' lang und 7-14" mittl. Durchm., 2 Stück Erlen 16-28' lang und 10-11" mittl. Durchm., 1 Aspe 16' lang und 11" mittl. Durchmesser, 2 Stück Nadelholz von 36-64' lang und 8-11" mittl. Durchm.

b) Brennholz

2 1/2 Klafter buchene Scheiter, 3 Klafter buchene Prügel, 2 1/2 Klafter gemischte Prügel, 7 1/2 Klafter birchene Scheiter, 3 1/2 Klafter birchene Prügel, 3 1/2 erlene Scheiter, 9 1/2 Klafter erlene Prügel, 1/4 aspene Prügel, 1350 Stück buchene Wellen, 509 Stück gemischte und 1425 Stück erlene Wellen.

Die Herrn Orts-Vorsteher von Baiereck, Oberberken und Schlichten werden ersucht, die in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen, und die Bekanntmachungs-Gebühr pr. Amtsboten nachzunehmen.

Den 6. Mai 1863.

Hospitalpflege. Lang.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Für die vielen Beweise der Liebe und aufrichtigen Theilnahme am Krankenlager unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank und verbinden damit die Bitte, uns diese Liebe auch ferner bewahren zu wollen.

Im Namen der Hinterbliebenen: C. Bez, Schneidermeister.

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er sich hier als Schreiner und Glaser niedergelassen hat, und empfiehlt sich bestens unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Gottlieb Dengler,

Schreiner u. Glaser, wohnhaft im Hause des Johannes Sapper.

Schorndorf.

130-40 fl. Pflegegeld hat sogleich auszuleihen



D. Strahlen.



Einen deutschen Ofen hat zu verkaufen D. Strahlen, Schneider.

Schorndorf.

Einladung.



Am morgenden Sonntag den 10. d. M. hält der hiesige Turnverein sein Antur-

nen ab und verbindet damit die Feier seiner 25jährigen Gründung. Der Abmarsch auf den Turnplatz findet Nachmittags 3 Uhr statt; nach den Uebungen - etwa um 4 1/2 Uhr - ist gesellige Unterhaltung im Schwanengarten.

Hiezu laden wir nicht blos die Vereins-Mitglieder, sondern auch alle Turnfreunde freundlich ein.

Den 9. Mai 1863.

Der Ausschuss.

Schorndorf.

Den Besitzern von Gustav-Adolfs-Kalendern zeige ich an, daß die Prämie von 100 fl. fl. auf die Nummer

36,000

gekommen ist, dieselben können gegen Abgabe des Zettels durch mich erhoben werden.

W. Weinhardt, Buchbinder.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete warnt Jedermann seiner Frau weder gegen Bezahlung noch auf Credit etwas zu geben, indem derselbe keinen Kreuzer für solchen Trunkensold bezahlt.

Wangold.

Schorndorf.

Ruber, Schreiner, hat auf Jakobi seine 2 oberen Logis zu vermieten.



Schorndorf.

Unterzeichneter hat etwas Heu, Dehm und Stroh zu verkaufen.

Ch. Bösch, Kürschner.

Schorndorf.

Alt Zimmermeister Schempp hat 3/4 hohen Klee im Ranspach und 1/2 Morgen im Senchen feil.

Ich habe 1 1/2 Viertel hohen Klee in der Grafenhalde zu vermieten.

Carl Wenner.

Christian Ernsts Wittwe hat 1/4 hohen Klee und Wasboden in der Steinhalde zu verpachten; derselbe kann in 3 Theile vertheilt werden.

Die Neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse als: Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung baar und voll ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent, bei dem auch Antragsformulare u. unentgeltlich zu haben sind.

Carl Weil in Schorndorf.

Hebjacl.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse als: Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahrs dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent, bei dem auch Antragsformulare unentgeltlich zu haben sind.

Gemeinderath Schmierer.

Schorndorf. Lehrlings-Gesuch. Ein junger geordneter Mensch findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei W. Häberle, Maler und Photograph.

Auf Margarethen wird eine geordnete Stallmagd gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Ein Handwägle hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

50 bis 60 Bund schönes Dinkelfstroh hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

In eine hiesige Bäckerei wird ein Knecht oder nach Umständen ein junger kräftiger Mensch gesucht, der die Bäckerei erlernen will. Näheres sagt die Redaktion.

Beutelesbach. Feinst gereinigtes Erdöl, sowie schöne Lampen dazu empfiehlt Kaufmann Buhl.

Schornbach. 600 fl. Pflegschaftsgeld in 1 oder 2 Posten zu 4 1/2 Prozent kann sogleich erhoben werden. Gemeinderath Haag.

Unterurbach. 700 fl. Pflegschaftsgeld hat in kleineren Posten zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen Gemeinderath Hörer.

Unterurbach. Milchschweine-Verkauf.

Wegen zu vieler Bestellungen verkaufe ich am Montag den 11. Mai, Vormittags 9 Uhr, 10 Stück Milchschweine - achte Berkshire Rasse - im öffentlichen Aufstreich, wozu ich Liebhaber mit dem Bemerken einlade, daß ein neulich von dieser Rasse bei Ziegler Müller in Pfluderhausen geschlachtetes 11 Monate altes Schwein gegen 400 Pfund gewogen und 150 Pfund Schmalz gewonnen wurden. Neumüller Vareis.

Sal.

Arbeiter-Gesuch.

Auf dem Bahnhof dahier finden gegen guten Verdienst auf längere Zeit 40 tüchtige Rollbahnarbeiter Beschäftigung bei dem Unternehmer Werkmeister Heid.

Schorndorf. Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist genehen, sein in der Vorstadt an der Hauptstraße gelegenes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen, und zwar:

1/4 an einem 3stöckigen Wohnhaus, bestehend: im Parterrestock eine große geräumige Werkstätte nebst 2 Ställen und 2 abgetheilte Antheil Keller; im 2. Stock eine geräumige Wohnstube, Küche, Speisekammer und zwei Schlafkammern; im 3. Stock 3 heizbare Wohnstuben, 2 Küchen mit Kunstherd, 3 Schlafzimmern; auf der Bühne 2 große Kammern nebst 3 Theil geräumigen Dachboden.

Hinter dem Haus befindet sich ein schön angelegter Gemüsegarten, circa 1/2 Bttl., und würde sich das Anwesen zu jedem Geschäftsbetrieb eignen.

Zahlungsbedingungen werden billigt gestellt. W. Häberle, Maler.

Es ist 1 Mrg. Baumgut im Ranspach zu kaufen. Von wem? sagt die Redaktion.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Etraub. Entenmann. Krämer.

Verschiedenes.

Stuttgart, 4. Mai. In folgender einfacher Erzählung liegt ein Stück Sittengeschichte der jetzigen Tage vor. In einem vorzüglich renomirten Banklergeschäfte kamen auf einmal mehrere Kassendefecte vor, die gerade nicht von besonders großem Belang waren, die aber doch weil sie immer und immer wieder eintreten, den Kassier zu der Erläuterung nöthigten, wenn der ihm zur Unterstützung beigegebene junge Mann (von etwa 18 Jahren) nicht aus dem Geschäft entfernt werde, bitte er um seine Entlassung; er erhält sie, und die Kassendefecte nehmen ihren ungehörten Fortgang. Man wurde jetzt aufmerksam auf den jungen

Mann, man erforschte seine Lebensweise und fand, daß sein Aufwand weit über seine Mittel gehe, daß er auf hohem Fuß lebe, sich eine Geliebte unterhalte u. s. f. Dem jungen Mann wurde „aus Rücksichten“ gekündigt. Solche Rücksichten konnte der Betreffende nicht unberücksichtigt lassen: da seine Dienste doch entbehrlich wurden entfernte er sich vor der Zeit, jedoch nicht ohne sich aus der Kasse seines Prinzipals ein Trinkgeld von etwa 3000 fl. zu schöpfen. Mit diesem ist der junge Herr und seine Geliebte, eine bekannte „Dame“ verschwunden.

Mannheim, 2. Mai. Heute wurden die ersten Kirschen auf dem Speisemarkte feilgeboten; Erdbeeren waren gleichfalls viele da. [Mh. 3.]

Frankfurt, 4. Mai. Die Europe meldet: Das Turiner Cabinet werde den Mächten welche das Königreich Italien anerkannten, eine Circulärnote zuschicken, um mittelst unverweifelicher Documente das Einverständnis zwischen den päpstlichen Behörden und den Vertretern des Ränberwesens zu beweisen. (L. D. v. Allg. Stg.)

London, 30. April. Das Verhalten des deutschen Bundes in der schleswig-holsteinischen Frage beginnt den hiesigen Dänenfreunden Besorgniß einzuschüßen, anstatt wie bisher Stoff zu Spätereien zu geben. Die heutige Morning Post z. B. läßt sich über die Beschlüsse des Hannover als vernehmen: „Diese Resolutionen sind gar nicht zweideutig. Während die anderen Mächte sich mit einem einfachen Protest begnügten, verlangt Hannover, welches als Hauptkläger auftritt, unter Androhung einer Bundes-Excommunication die sofortige Zurücknahme der Ordensanzug vom 30 März. Die Annahme Hannover können wir belächeln, aber an die künftigen Schritte des deutschen Bundes können wir nicht ohne Besorgniß denken.“ (K. 3.)

Petersburg, 28. April. Während der letzten Woche ist eine gewaltig düstere Welle über den Horizont des russischen Reichs emporgestiegen. Der Krieg mit Frankreich und Schweden wird jetzt nicht mehr als eine Unmöglichkeit, sondern im Gegentheil als eine Wahrscheinlichkeit angesehen. Commissionen sind ernannt, welche die Wehrhaftmachung Kronstädts heranziehen; allein die Resultate dieser Berathungen sind keineswegs zu Gunsten oder nach Wunsch des russischen Gouvernements ausgefallen. Geld kann wohl geschafft werden; allein es mangelt an Zeit, und diese läßt sich nicht in allen Verhältnissen durch Geld ersetzen. Die baltische Flotte Russlands ist zwar reorganisiert allein sie ist sehr herabgeschmolzen. Man hat bei der Reorganisation nicht auf die Erfindungen der neuen Zeit Rücksicht genommen, und die Panzerfregatten sind erst im Bau begriffen. Namentlich fehlt es aber an Geschützen zur Armierung Kronstädts die geeignet sind, dem Vordringen eines Panzerschiffeschwadrons halt zu gebieten. Ist Russlands in Gefahr, so wird der Bauer ebenso bereitwillig den Pfug verlassen, um sich in die Armee einreihen zu lassen, als der russische Kaufmann bereitwillig jede notwendige Summe auf den Altar des Vaterlandes opfern wird. Nichtsdestoweniger bleibt dieser Krieg, wenn er wirklich zum Ausbruch kommen sollte, ein großes Unglück, nicht bloß speciell für Russland, sondern auch für die Civilisationen des Ostens, indem er das begonnene Werk aufhält und die segensreichen Intentionen des Kaisers nicht zur Ausführung kommen läßt.

Vera-Cruz, 5. April. Berthier hat General Comonfort auf dem Marische nach Puebla geschlagen. Ortega verlangte zu capituliren. General Frey will aber nur unbedingte Uebergabe. Ein Versuch Ortega, sich mit 15,000 Mann durchzuschlagen, wurde mit großem Verlust für die Mexicaner zurückgewiesen.

Aus dem Kaukasus meldet die „Indep. Belge.“ „Graf Michael wäre auf einem Inspectionritt von Anapa nach dem Fort Ables von den Tscherkessen beinahe gefangen genommen worden. Von einer Ueberzahl Feinde angegriffen, hat die Eskorte desselben in der Gegenwehr schwere Verluste erlitten, und nur unter großen Gefahren gelang es dem Grafen das Fort Chebis zu erreichen.“ [L. A. 3.]

Laut Nachrichten der France von der Westküste Afrikas vom 25. März belagerte der König von Dahomey das von den Egbas tapfer vertheidigte Abokuta. Die Engländer hatten ihm dazu auf sein Ansuchen Artillerie und Munition geliefert, ja sogar 2 Offiziere, den Gemmebere Willmot und den Geniekapitain Luce zur Leitung der Operationen beigegeben. Am 17. März hatten die Belagerten einen Ausfall gemacht, waren aber von dem bestialisch wilden Amazonenbataillon zurückgeschlagen worden.

Dresden, 6. Mai. Das polnische Centralcomite machte den Insurgentenführern und den übrigen Patrioten die Mittheilung: eine höchstgestellte Person habe geäußert, wenn der polnische Aufstand nur Dauer gewinne, dann werde alles gut gehen. Die Mittheilung bewirkte neues starkes Zutrommen der congresspolnischen und altpolnischen Jugend zu den Aufständischen. (Europe.)

Krakau, 5. Mai. Der „Gaz.“ meldet: Mintewski ist gestern bei Dlugoz von 600 Russen angegriffen worden, hat dieselben aber geschlagen. Ihr Verlust beträgt 50 Tode und Verwundete. [L. D. v. Fr. 3.]

London, 5. Mai. „Times“ und „Daily News“ erklären die russische Antwort nach Ton, Inhalt und Argumentation für unbefriedigend. [L. D. v. Fr. 3.]

Gleiwitz, 4. Mai. Am 30. v. M. hörte man in der Beuthener Gegend anhaltend starkes Schießen von Polen her, und man sah in einer Entfernung von etwa 1 bis 2 Meilen von der Gränze Russen und Insurgenten eine nicht unbedeutende Schlacht liefern. Der Kampf hatte Abends 6 Uhr seinen Anfang genommen und bei der hereinbrechenden Dunkelheit wurde das Gemisch ein fürchterliches; die Russen wurden von ihren Geschützen getrennt, und saßen sich bald genöthigt, ihr Heil in der Flucht zu suchen. — Was die preussische Grenze erriechte, wurde an derselben entwaflnet. Die übrigen wurden gefangen oder getödtet. [Schl. 3.]

Schorndorf. Verpachtung des Futterertrags an den Bahnböschungen.

Am Dienstag den 12. Mai wird der Futter-Ertrag an den Bahnböschungen zwischen Endersbach und Schorndorf verpachtet.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf Station Endersbach, um 9 Uhr am großen Ring, um 10 Uhr auf Station Grumbach, Nachmittags 2 Uhr wiederholt auf Station Grumbach, um 3 Uhr auf Wärtterstraße Nr. 25, um 4 1/2 Uhr auf Station Winterbach, um 5 Uhr am Weiler Wegübergang und um 6 Uhr am Schlichter Wegübergang.

Den 8. Mai 1863.

R. Betriebsbauamt.

Geradstetten.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des Adolph Eberle, Händlers hier, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Verweisung des Hauskaufschillings nicht könnten berücksichtigt werden.

Den 8. Mai 1863.

Schultheißenamt. Fischötter.

Schorndorf.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete hat das Flaschner Körper'sche Haus in der neuen Straße bezogen. Indem er für das ihm bisher geschenkte Vertrauen verbindlich dankt, bittet er ihm dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Linsennann, Schneidemeister.



Schorndorf.

Anzeige und Empfehlung.

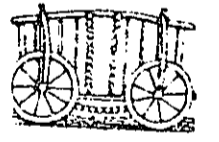
Einem hiesigen geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mit meiner Nähmaschine wieder hier angekommen bin und empfehle deshalb solche mit der Bemerkung, daß sie den doppelten Steppstich näht und folgende Arbeit fertigt: Weißzeug aller Art, Mäntel, Betten, Corsetten, Crinolinen, Zeugstiesel u. s. w. Beste und billige Bedienung wird zugesichert.



Friederike Hoff, wohnhaft bei Flaschner Käfer.

Schorndorf.

Einen neuen leichten Ruhwagen, der auch einspännig gebraucht werden kann, hat zu verkaufen



Haas, Schmiedemeister.

Schorndorf.

Carl Junginger, Sonnenwirth, hat bis Jakobi eine Wohnung für eine kleine Familie zu vermieten.

Schorndorf.

Diejenigen, welche über das Ergebniß der am 1. l. Mts. in Badnang stattgehabten Lotterie Auskunft zu erhalten wünschen, können sich wenden an Oberamtsgehilfe Simon.

Abgedruckt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o. 37.

Dienstag den 12. Mai

1863.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung in Impfsachen.

Die Ortsvorsteher haben nachstehenden Erlaß des K. Medizinal-Collegiums dd. 25. April 1863 den Impfsärzten und Impfbuchführern zur Nachachtung zu eröffnen, sowie sich selbst auch hienach zu achten. Schorndorf, den 8. Mai 1863.

K. Oberamt und K. Oberamtsphysikat. Jais. Faber.

In Betreff der Erstattung der jährlichen Impfsberichte wird von heuer an folgende Aenderung angeordnet. Dieselben sollen in Zukunft nicht mehr die Zeit eines Verwaltungsjahres, sondern die Zeit eines Kalenderjahres umfassen, sofern das Ende des Kalenderjahres für den Abschluß der Impfsberichte als der geeignete Zeitpunkt erscheint, bis zu welchem nicht nur die gewöhnlichen Jahresimpfungen überall längst beendet sind, sondern auch für die erst nach beendigtem Impfgeschäft ermöglichte Bereinigung, Ausziehung und ämtliche Prüfung der Impfbücher die nöthige Frist gegeben ist.

Die Impfsärzte sind demzufolge dahin zu instruiren, daß sie fortan ihre summarischen Auszüge in der ersten Hälfte Januars dem Physikat anstellen, und die Einreichung des Impfsberichts des letzteren hat im Laufe des Januars oder Februars zu erfolgen, und zwar erstmals im Jahre 1864, dessen Bericht für diesmal unter Ausfall des nach der bisherigen Vorschrift auf den Juli d. J. verfallenen Jahresberichts, die Zeit vom 1. Juli 1862 bis 31. Dezember 1863 zu umfassen hat.

Es wird ferner, im Interesse vollständiger und gleichförmiger Berichterstattung, im Anschluß ein nach Vorgang der bereits in manchen Bezirken aus freiem Antriebe eingeführten Schemate entworfenes, sämtlichen Impfsärzten für ihre summarischen Berichte zu empfehlendes und auch für den summarischen Theil der physikalischen Jahresberichte zu benützendes Formular vorgelegt, wobei besonders den Oberamtsärzten noch die Kontrollirung der in den Rubriken über die Impfstantien enthaltenen Angaben durch regelmäßige eigene Einsicht und Prüfung der Impfbücher zur Pflicht gemacht wird. Zu letzterem Zweck soll sämtlichen Impfbuchführern aufgegeben werden, alljährlich in der ersten Woche Januars das Impfbuch dem Oberamt und Oberamtsphysikat zur Einsicht einzuschicken, und zwar durch Vermittlung des Ortsvorstandes, welcher sich bei dieser Gelegenheit über die gegen die Impfstantien getroffenen Maßregeln zu äußern hat. Oberamt und Oberamtsphysikat aber haben sich bei Einsicht des Impfbuches davon zu überzeugen, ob dasselbe vollständig und in Ordnung geführt und ob von dem Ortsvorstande gegen die Säumnigen das Erforderliche verfügt worden. Die entdeckten Gebrechen sind sogleich abzustellen und die erfolgte Einsicht des Impfbuches in diesem selbst vorzumerken. Stuttgart, den 25. April 1863.

Gesler.

Waldwirthschaft. An die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe.

Es sind nunmehr für die meisten Gemeinden, welche sich im Besitze von Waldungen befinden, Wirthschaftspläne angelegt, oder in der Vollendung begriffen, so daß sie in nächster Zeit zur Befolgung hinausgegeben werden können. Zur richtigen Anwendung dieser Waldwirthschaftspläne gehört aber vor allen Dingen, daß sich die aufgestellten Waldmeister gehörig in dieselben einarbeiten, welche daher nicht bloß auf einige Jahre, sondern für einen längeren Zeitraum zu bestellen sind. Soll übrigens die Ausführung der in den Waldwirthschaftsplänen enthaltenen Vorschriften immer sachgemäß und rechtzeitig erfolgen, so erscheint weiter höchst wünschenswert, daß derjenige Revierförster, dem die forstpolizeiliche Aufsicht über die Waldungen in erster Instanz obliegt, für das Detail der Administration mehr in das Interesse der Gemeinde gezogen werde, in der Weise, daß derselbe alljährlich für die in den Waldungen vorzunehmenden Fällungen und Kulturen genaue maßgebende schriftliche Anträge verfassen würde, die dem Gemeinderath und resp. dem Waldmeister alsdann zur speziellen Rücksicht zur Diensten hätten. Ferner würde hiez zu gehören, daß die Schlagcontrollen vom Revierförster in den Gemeindefällungen ganz in derselben Weise vollzogen würden, wie dieses vom Oberförster in den Staatswaldungen zu geschehen hat. Für diese Berichtigungen dürften dem Revierförster drei Gulden für den ganzen und zwei Gulden für den halben Tag ausgesetzt werden.

Die Gemeinderaths-Collegien werden nun aufgefordert, entsprechende Beschlüsse zu fassen und dem Oberamte zur weiteren Einleitung vorzulegen. Schorndorf, den 8. Mai 1863.

Königl. Oberamt. Jais.